



# REFELXION von FEEDBACK zum MpE#1

## EINLEITUNG

Die zahlreichen Emails wie der Anspruch, sinnerfassend zu arbeiten, haben mich dazu bewogen, die Reflexion des Multiplier Events #1 des Bildungsprojektes PULS+ in Analogie zu den Unterlagen zu gestalten. Dies ergibt somit eine „Lektüre“, die dazu einladen soll, sich darauf in ihrer Ganzheit je individuell einen Reim zu machen. Inhaltlich habe ich eine Gliederung in vier Kapitel vorgenommen, die sich aufgrund des vorliegenden Material ergeben hat:

- HOSTING \* Rückmeldung zur Kuratierung, Rahmen bzw. Gestaltung im weitesten Sinn. Detail-Fazit auf **Seite 04** und Details von **Seite 08 bis 10**.
- INHALTE \* Äußerungen zu den bzw. über die Inhalte des MpE#1 (Prozess · Wettbewerb). Detail-Fazit auf **Seite 05** und Details von **Seite 11 bis 13**.
- FORMAT \* Aussagen zum Format (Pressekonferenz) bzw. zum MpE#1 (Fokus) insgesamt. Detail-Fazit auf **Seite 06** und Details von **Seite 14 bis 20**.
- ERGEBNISSE \* Angaben zu den Ergebnissen (Presseausendung) des MpE#1. Detail-Fazit auf **Seite 07** und Details von **Seite 21 bis 21**.

Das Gesamt-Fazit wird den Texten vorangestellt, um ein schnelles erstes Erfassen zu ermöglichen. Nachgereiht folgen die vier Detail-Fazits, die sich auf das konkrete Textmaterial beziehen. Die Detail-Beiträge schließlich sind in jedem Kapitel chronologisch gereiht. Die Textpassagen wurden auf Rechtschreibung und Grammatik redigiert und sind mit Lücken [...] gekennzeichnet. An wenigen Stellen wurde die Reihenfolge der Sätze abgeändert, um die Inhalte in dieser Wiedergabe gut lesbar zu gestalten. Ich danke allen Beitragenden für ihre geschenkte Zeit.

Diese Reflexion kann zwar eine professionelle quantitative und-oder qualitative Evaluierung nicht ersetzen, doch tritt sie aus Mangel an Ressourcen an deren Stelle. Für die Dokumentation im Zuge des Bildungsprojektes werden nun anschließend zum Gesamt-Fazit folgende Raster berücksichtigt:

- persönliche Wirkung \* Reflexion von Format und Zeitressourcen.
- professionelle Wirkung \* Reflexion von Textunterlagen, Vorbereitung und Einsatz der Podiumsgäste.
- regionale Wirkung \* Reflexion der Zusammensetzung des Publikums und der Podiumsgäste.
- nationale Wirkung \* Reflexion der Zusammensetzung des Publikums und der Podiumsgäste.
- internationale Wirkung \* Reflexion der Zusammensetzung des Publikums und der Podiumsgäste.
- Verbreitung \* Zusammenstellung von Ankündigungen und Berichten.



## GESAMT-FAZIT

- allgemein \* Ein Teil des Ergebnisses stellt diese Zusammenstellung dar. Sie zeigt von uns vermutete Umstände und ihre damit verbundenen Folgen auf: Die unterschiedlichen Kulturen Architektur, Pädagogik und Verwaltung können ohne ‚common ground‘ nicht so wie üblicherweise vorausgesetzt – nämlich effektiv – kommunizieren. Zu verschieden sind Sprachen, Wichtigkeiten und blinde Flecken in diesen Welten. In diesem erstmals in einer Großgruppe eingesetzten Format „Pressekonferenzen“ wurden dieses drei Welten in gestreuter Besetzung (sowohl auf den Podien wie im Publikum) auf spontane und ungewohnte Weise qua Fiktion zu einem Spiel eingeladen. Das hat viele positive Reaktionen hervorgerufen, aber auch irritiert, überrascht, erstaunt, verärgert und frustriert. Jenseits emotionaler Färbungen bleibt jedoch in vielen Fällen die Anregung zum Nachdenken. Vor allem Personen aus der Architektur haben sich in Feedbacks irritiert zu Wort gemeldet. Dies kann übrigens auch ein Hinweis darauf sein, dass die eine Seite (Schule) mehr von der anderen (Architektur) will bzw. dass die andere Seite (Architektur) noch gar nicht verstanden hat, um was es der einen Seite (Schule) denn eigentlich geht ...!
- persönliche Wirkung \* Der Multiplier Event hat für die je einzelne Person großes Potenzial an Anregungen bereitgehalten. Die aktive Einbindung in die fiktive Redaktionsarbeit erforderte ein Kennenlernen von anderen in kürzester Zeit und damit ein sich fast blindes Einlassen. Mut und Gelassenheit waren gefragt. Sowohl in der Teamarbeit, als auch in den eigentlichen Pressekonferenzen warteten unterschiedliche Anforderungen an die Person. Hinzu kam die verfügbare informelle Zeit, die sich wie ein Gewebe durch die gesamte Veranstaltung zog. Es war jederzeit möglich, sich einem Gespräch zu widmen, das sich ergeben wollte.
- professionelle Wirkung \* Bezüglich der Wirkungen in die Fachwelten hinein wurde auf die eingeladenen Podiumsgäste abgezielt. Deren Zusammensetzung war insofern abgestimmt, als dass Berufsvertretungen, Kommunalverantwortliche und Schulaufsichtsbehörden gewichtige Anteile an der Zusammensetzung ausmachten. Diese Multiplikator-innen wurde in dreierlei Hinsicht für das Thema sensibilisiert: Erstens im Rahmen der umfangreichen Vorbereitung, zu der insbesondere eine umfangreiche Textzusammenstellung mit pointierten und einander auch widersprechenden Zitaten zu zählen ist. Zweitens durch die konzertierte Vorbereitungszeit innerhalb der Podiumsgruppen, die von den Moderator-innen geleitet wurden. Und drittens durch die viele Zeit, die die Gäste auch informell verfügbar hatten. So konnten sie sich gewissermaßen individualisiert mit vielen verschiedenen Personen am Multiplier Event austauschen und ein nachhaltig verankertes Bild gewinnen.
- regionale Wirkung \* Die regionale Wirkung ist mit dem Engagement der Oberösterreichischen Landesregierung nicht hoch genug einzuschätzen, wurde die Veranstaltung doch durch die Landesrätin für Bildung finanziell unterstützt und formal getragen (Eröffnung, Presskonferenz). Ebenso sind zahlreiche Vertreter-innen lokaler Institutionen (Bildungsdirektion der Landesregierung, Kunstuniversität



Linz, Caritas Diözese Linz, Immobilien Linz GesmbH, Rathaus Stadt Traun, Club der Grünen im OÖ Landtag), Architekturbüros wie auch von Schulen (ROSE Steyr, VS St.Martin bei Traun) anwesend gewesen. Mit der Mit-Wirkung von Zinner (Kunstuniversität Linz) via Impuls und von Berndorfer (Landesbehörde), Hörndler (Bezirksbehörde), Urmann (Architekturkammer OÖ) und Schmidt-Zachl (Schulleitung) in den Podien waren regionale Anliegen gut abgedeckt.

- nationale Wirkung \* Auf nationaler Ebene konnten ebenfalls Vertreter-innen wichtiger Institutionen wie etwa des nationalen Instituts für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS), der TU Wien (Bildungsforschung, inkl. etlicher Studierender), des Vereins für ländliche Baukultur (Landluft), des Landesschulrates für Tirol, der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), der Architekturstiftung Österreich und der Österreichischen Gesellschaft für Architektur (ÖGfA) gewonnen werden. Hinzu kommen Leute aus interessierten Büros (Wien, Kärnten, Steiermark). In den Podien war mit Anhammer (Architekturkammer Wien), Binder (TU Wien), Fasch (Büro aus Wien), Handle (Landesschulrat für Tirol), Kühn (TU Wien), Ohrhallinger (Büro aus Wien, Berlin, Kärnten), Valent (Schulamt Klagenfurt), Viertler (Bürgermeister Steiermark) eine gute Mischung aus Disziplinen und Regionen aus ganz Österreich eingesetzt. Ein Artikel in der Zeitschrift des ÖISS, die an alle relevanten Schulbehörden Österreichs verteilt wird, über den Multiplier Event, eine Interview von Michael Zinner im landesweites Bildungs-TV von Oberösterreich und ein Auftritt mit Bericht über das Symposium von Michael Zinner an der internationalen ÖGfA-Konferenz „education – an urban inquiry“ in Wien sind unmittelbare Folge des Symposiums.
- internationale Wirkung \* Auch die internationale Wirkung kann mit den Gästen aus unterschiedlichen Institutionen wie etwa der Evangelischen Schulstiftung in der EBKO (Berlin), dem Institut für Fort- und Weiterbildung für Schulleitungen (bei Berlin), dem Netzwerk „Bildung & Raum“ (Schweiz), dem Büro „schul raum entwicklung“ (Schweiz), dem Atelier für Lernraumplanung (Basel), dem Städtebau-Institut der Universität Stuttgart, der Agentur für „Architecture, Urbansim & Research“ (Ulm), der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln und der Montag Stiftung (Bonn) aufgezeigt werden. Bei diesen Gästen handelt es sich durchwegs um Multiplikator-innen, die mit spezifischen Interesse zum Teil von weit her angereist sind. Hinzu kommen noch Beate Weyland (Brixen) mit ihrem Impuls und die Podiumsgäste Calderan (Architekturstiftung Südtirol), Dirszus (Stadt Düsseldorf), Edmaier (Architekturkammer Berlin), Hasler (Neue Schule St.Gallen), Hofmann (Baupiloten, Berlin), Pampe (Montag Stiftungen in Bonn – mit einem Blogbeitrag zum Multiplier Event) und Watschinger (Schulsprengel Welsberg in Südtirol).
- Verbreitung \* Die Details zur Verbreitung werden an Hand einer Zusammenstellung von PDFs nachvollziehbar gemacht. Viele der oben genannten Institutionen haben die Veranstaltung im Vorfeld beworben und einige darüber im Nachhinein berichtet.



## FAZIT HOSTING

Im Folgenden sind Aussagen nach Häufungen von im nachgestelltem Text gelb markierten Stichworten in den Feedbacks gereiht.

bewusste Gestaltung	Die große Aufmerksamkeit, der auf die <b>Gestaltung einer gesamthaften Performance</b> gelegt wurde, spiegelt sich im durchgängig positiven Feedback.
freundliches Hosting	Das viele, explizit wahrgenommene Wohlfühlen bezieht sich auch auf die <b>reibungslose Organisation</b> und ihre gut eingestellte Crew.
gutes Essen	Die <b>vegetarische Verkostung</b> wurde gut angenommen, es gab keine Klagen. Die Vielfalt des Nicht-Fleisch-Angebots ließ kein Gefühl von Mangel aufkommen.
echtes Experiment	Der <b>experimentelle Charakter</b> wurde als „Ver-rückt“ bzw. „Noch-nie-Dagewesen“ anerkannt, vereinzelt auch in seinem Wandlungspotenzial erkannt.
integriertes Tanzen	Am ersten Abend sind über 50 Personen ins Tanzen eingestiegen(!) Es wurde erkannt, wie <b>Fragen des Führens unmittelbar körperlich thematisierbar</b> sind – in Form von Tango Argentino. Kritisch wurde die fehlende Nachbetrachtung bzw. Aufarbeitung des Erlebten gesehen.
hoher Aufwand	Der hohe Grad an Komplexität und Genauigkeit ließ Zweifel am <b>Verhältnis von Einsatz und Sichtbarkeit</b> aufkommen. Dies ist ein berechtigter Gedanke.
externe Moderation	Der Einsatz von externem, <b>tlw. fachfremden Moderator-innen</b> wurde einerseits angezweifelt, andererseits auch in seiner Performance gewürdigt.
inszenierter Raum	Fragen zu <b>Setting und Raum</b> wurden unterschiedlich erlebt. Einige erkennen Potenzial zur Verbesserung, viele sahen darin ein gelungenes Beispiel.
integrierte Jugendliche	Die <b>Adressierung von Schüler-innen</b> ist insofern geglückt, als welche präsent waren. Rückmeldungen zeigen, dass sie explizite Begleitung benötigt hätten.
Studierende	Der Besuch von Architekturstudierenden der TU Wien, der Kunstuniversität Linz und der Universität Innsbruck bestätigt den Aufschwung des Doppelthemas „Bildung und Beteiligung“ von einem Randthema zu einem <b>Interessensfeld von Architekturfakultäten</b> .

**Gemäß dem Anspruch ganzheitlichen Vorgehens in diesem Bildungsprojekt kann unsere Performance auch als eine Abbildung im Sinne eines „gelebten Bildes“ oder einer „sozialen Skulptur“ verstanden werden. Dies halten wir für das interdisziplinäre Gelingen zwischen den Feldern Architektur, Pädagogik und Verwaltung für bedeutend. Unsere Vorgangsweise bemühte sich um eine bewusste Verschränkung von Unschärfe und Präzision, von Intuition und Wissen, von Kunst und Wissenschaft. Aspekte dieser „kulturellen Polaritäten“ unterschiedlicher Erkenntniszugänge oder Welterfassungsqualitäten sollten in der Veranstaltung wirksam werden. Also wurde auf Gestimmtheit des Prozesses genauso geachtet wie auf breite Sinnbildungsmöglichkeit. Fragen des guten Essens und der Gestaltung des Raums wurden als katalytische Aspekte von interdisziplinärer Kommunikation und kulturellem Lernen mit implizit thematisiert. Und schließlich wurde deswegen auch der Erkenntnisweg mit körperlichem Zugang, das Führen und Sich-führen-Lassen im Tanz, miteingebunden.**



## FAZIT INHALTE

Im Folgenden sind Aussagen nach Häufungen von im nachgestelltem Text gelb markierten Stichworten in den Feedbacks gereiht.

verankertes Thema	Mit Blick auf die vergangenen sechs Jahre (erstes Symposium schulRAUMkultur, Entstehen von PULS) wird dem <b>Thema eine gute Entwicklung</b> bestätigt, es ist vieles erreicht, etwa die Etablierung des Themas als solches.
gefühlte Diskrepanz	Die Impulse von Seite der Architektur und der Pädagogik verfehlten ihre Kraft als „lebendes Bild“ bzw. „sozial Skulptur“ ... die <b>Doppel-Conference misslang</b> .
gefühlte Hälften	Was die einen als „Bruch“ erlebten, sind für die anderen „unterschiedlichen Denkansätze und -weisen“. Dennoch war die <b>Wahrnehmung der beiden Tageshälften</b> (Impulse – vormittags / Pressekonferenz - nachmittags) mit völlig unterschiedlichen Vorzeichen v.a. unter den Jugendlichen ein Thema.
erwünschte Präsenz	Mehrfach wurde der Wunsch nach <b>kurzen Statements der Gäste am Podium</b> geäußert, um das umfangreiche Recherchematerial „lebendig“ bzw. sichtbar zu.
tabuiertes Thema	Mehrmals wurden Stimmen laut, die der <b>Architektur einen „blinden Fleck“</b> konstatierten („Sperrriegel im Fluss der Entwicklung“ / „tabu“). Das zeigte sich auch in falschen Erwartungshaltungen bzw. Verwunderung (s.u. Ergebnisse).
komplexes Thema	Manchen fehlte die <b>länderbezogene Aufbereitung</b> des Themas in Bezug auf AT, IT, DE, CH ... und vielen waren die <b>bi-disziplinäre Struktur</b> in Bezug auf Architektur und Pädagogik komplex genug.
mögliche Vertiefung	Auch wurde die <b>Einbeziehung von Jurist:innen</b> (nationale Vergabennormen, internationales Handelsrecht) vorgeschlagen, was dem Wunsch nach einer Fachtagung gleichkommt.

**Inhalte als am Podium erörterte und diskutierte Materie sind nicht in den Vordergrund der Gesamtkonzeption der Veranstaltung gerückt gewesen. Das wurde mehrfach kritisiert. Zu Recht, wenn wir den Maßstab einer akademischen Veranstaltung anlegen. Zu Unrecht, wenn wir den Fokus, den dieses Symposium hatte, ernst nehmen: Es ging darum, ein Thema zu diskutieren, das für die eine Seite auch tabuiert erscheint (Architektur) und das der anderen Seite in seiner auch baukulturellen Tragweite noch nicht vollends bewusst ist (Pädagogik). Dazwischen steht die dritte Seite (Verwaltung), die nicht mit jener Eindeutigkeit Position bezieht, wie es sich die beiden anderen Seiten wünschen. Am Multiplier Event selbst war die inhaltliche Auseinandersetzung „delegiert“: Einerseits in die Vorarbeit am Podium, für das umfangreiche Unterlagen mit Textbeiträgen als Anregung zur Verfügung gestellt wurden – siehe dazu die Dokumentation. Andererseits in das Spontane und damit in das mit höherer Wahrscheinlichkeit Authentische – dazu mehr unter „Format“.**



## FAZIT FORMAT

Im Folgenden sind Aussagen nach Häufungen von im nachgestelltem Text gelb markierten Stichworten in den Feedbacks gereiht.

mutiges Experiment	Mehrmals wurde der Mut, für ein Symposium ein <b>eigenes neues Format</b> zu finden und zu kuratieren, gewürdigt. Und es erforderte auch von den geladenen Podiumsgästen Mut, <b>sich auf etwas Unbekanntes einzulassen</b> .
großangelegtes Format	Insgesamt wurden von einem 29-köpfigen Team 20 Podiumsgäste und 112 Publikumsgäste in das dreigliedrige Format eingebunden. Dabei wurde die <b>Größe der Podien</b> und manches <b>Ausmaß an Zeit</b> kontroversiell diskutiert.
aktive Einbindung	Für die meisten war es ein gelungenes Experiment, zumal die aktive Einbindung des <b>gesamten Publikums vollends geglückt</b> ist. Dies ist ein Exzellenz-Faktor.
konsequentes Crossover	Die konsequente Forcierung des <b>Austausches von Lai-innen und Fachlauten</b> unterschiedlicher Disziplinen wurde durchgängig gewürdigt.
viele Perspektiven	Die Dichte der Besetzung der Podien, der Mix der Akteur-innen wie auch die Zuspitzung in eine Situation mit relativ spontanen Frage-Antwort-Wechsel ermöglichten sowohl <b>fachliche wie kulturelle Multiperspektivität</b> .
spielerischer Ernst	Die Spannung lag in der <b>Mischung von Spiel und Ernst</b> , zwei sich scheinbar widersprechende Pole, die frei wählbar und dennoch nicht beliebig waren.
unerwartetes Lernen	Das Potenzial des Symposiums zeigt sich in <b>ungewohnten Wortwechsel</b> und <b>überraschenden Kombinationen</b> kooperierender Akteur-innen und hat etliche überrascht.

Eine wichtige Absicht der Veranstaltung lag in der **Wirkmacht der sozialen Skulptur**, die sie selbst darstellte. Diese Form der Selbstabbildung war dazu angetan, PULS+ öffentlich sichtbar zu machen. Auf diese Weise also sollte sich das PULS+ EU-Bildungsprojekt mit dem Fokus, **höheres Wissen um Prozesse und deren Kraft in den professionellen Welten Architektur, Pädagogik und Verwaltung zu etablieren, am Multiplier Event multiplizieren**. Mit der Entwicklung eines Formats, das zeitlich zugespitzt eine fiktive Situation in den Mittelpunkt des Diskurses stellte, waren **Spontanes, Unerwartetes und Unkalkulierbares provoziert, Routinen ausgeschaltet, Neues wahrscheinlicher**. Die Möglichkeit, in eine Rolle zu schlüpfen, ließ für viele Gäste die Grenzen zwischen Spiel und Ernst verschwimmen. In dieser Ambivalenz lockerten sich übliche Regeln im Verhalten wie im Kommunizieren. Eine eigenständige Dynamik erfasste alle Redaktionen und dann auch Podien, eine neue Situation für alle eröffnete sich tatsächlich. Im Kommentar 30 wird von einer „**zweiten Naivität**“ (nach Caminada) gesprochen, die das „**Neue**“ der Stimmung gut auf den Punkt bringt. Damit gelang ein **authentischer Austausch in größerem Format unter vielen unterschiedlichen Personen**. Das sind gewichtige Gewinne des Multiplier Events: **Zweifel, Nachdenklichkeit, Aha-Momente ... unter Umständen nachhaltige Wandlungen von persönlichen Zugängen und/oder Einstellungen**. Doch die ganze Dichte des Geschehenes schien nicht verdaubar, zumindest nicht in den verfügbaren Zeitslots. Es bleibt ein hoher Gewinn eine Ebene über den eigentlichen Inhalten: **Architektur, Pädagogik und Verwaltung wissen wieder genauer, wie unterschiedlich sie sind**.



## FAZIT ERGEBNISSE

Im Folgenden sind Aussagen nach Häufungen von im nachgestelltem Text gelb markierten Stichworten in den Feedbacks gereiht.

welches Problem?	Einige Architekturpersönlichkeiten konnten im Rahmen des Multiplier Events <b>erstmalig verstehen</b> , welche Sorgen und Anliegen Schulen vor sich hertragen.
neue Erkenntnis	Das Nachdenken über Andere löste <b>auch ein Selbst-Erkennen</b> aus. Die Dynamik in den Situationen „erlaubte“ dies auf spielerisch erntete Weise.
verlorenes Ende	Vielen, insbesondere Architekt-innen, <b>fehlten konkrete Ergebnisse</b> , die als Zählbares vorgewiesen werden konnten.

**Beate Weyland hat in ihrem Impuls gleich zu Beginn formuliert: „Für die Architektur ist ein Projekt terminisiert. Für die Pädagogik ist ein Projekt der Beginn einer Beziehung.“** Natürlich hat diese Sichtweise in einem Schulbauprojekt auch mit der jeweiligen unterschiedlichen Dauer der Betroffenheit zu tun. Doch damit sind auch zwei unterschiedlicher Zugänge von Berufskulturen beschrieben, die um folgende Pole kreisen: Prozess und Ergebnis, Weg und Ziel, Beziehung und Objekt. Es war für Architekturschaffende sichtlich schwieriger, ohne handfeste Ergebnisse nach Hause zu fahren. Doch, bevor es zu Ergebnissen kommen kann, braucht es Räume, in denen diskutiert werden kann. Diese wurde in Linz wieder ein Stück weit mehr geschaffen. So haben einige Architekturschaffende erstmalig verstehen können, warum viele Schulen den Architekturwettbewerb skeptisch bis ablehnend gegenüberstehen (wegen des Vertrauensverlustes, nicht wegen der vermuteten Ablehnung von Baukultur). Das sind Ergebnisse, zwar nicht verschriftlichte, doch wirksame.



## HOSTING

- HOSTING 01** „Dein Briefing ist genial :-) ... [...] denk Dir: Du machst etwas **noch nie Dagewesenes**. Du bist so wie [ein Künstler], der uns [durch ‚**Verrücktes**‘ irritiert]. Es braucht viele von Dir, damit Bewegung in die Hirne kommt und Horizonte erweitert werden. Alles Gute für Deine finale Vorbereitung!“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Verwaltungsbeamter AT · 16.10.2018
- HOSTING 02** „Das sieht alles so schönööööööööööööööööööööööööööön aus. Meine **Künstlerin** in mir ist ganz begeistert, und meine Organisatorin ganz begeistert ... von der vielen Arbeit und Liebe zum Detail, die in allem steckt.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Moderatorin DE · 16.10.2018
- HOSTING 03** „Das Symposium war toll gestaltet und die **Gestaltung** hatte Weite und Tiefe! Die Organisation war großartig ... durchgezogen, durchgehalten und voll in aller Ruhe gelebt ... vom Layout der Folien, über die Buttons, den Blocks, der Bestuhlung, ... alles super gut! [...] das **Essen** war gut, das **Rahmenprogramm** schön ... eine runde Sache – Applaus, Applaus!“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin AT · 24.10.2018
- HOSTING 04** „[aus dem Nachtzug] ... bevor ich in mein fahrendes Bett falle, möchte ich Dir für das **wunderbare Abenteuer** danken. Ich habe es sehr genossen Gast zu sein, deinem sehr guten Vortrag zu lauschen und **viele gute Gespräche** geführt zu haben. Und natürlich mit Dir **Tango tanzen** zu dürfen. Ich danke Dir ganz herzlich und hoffe sehr, dass wir bald wieder ein neues Projekt aushecken, denn ich schätze unsere Zusammenarbeit sehr!!!“
- Quelle \* SMS  
wer · wann \* Prozesskundige Architektin AT · 24.10.2018
- HOSTING 05** „Ich war im Workshop bei [Guide ...] – sie [Guide] hat sich eigentlich komplett rausgehalten und für mein Gefühl auch nicht mit dem Format ausgekannt bzw. wollte sie da auch nichts moderieren oder die Gruppe zusammenhalten – damit ist die Diskussion schnell irgendwohin gelaufen, hatte mit der ‚**Arbeitsaufgabe**‘ wenig zu tun. Sogas taugt mir persönlich halt nicht.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Prozessbegleiterin AT · 29.10.2018
- HOSTING 06** „Ich wollte mich aber auch unabhängig davon bei Dir nochmal für all Dein Engagement vor zwei Wochen bedanken. Meistens bin ich vor einer mehrtägigen Fortbildung so gar nicht darauf eingestimmt. Du hast es aber zu einem **rundum angenehmen Erlebnis** gemacht, ich habe mich – und da war ich ja wohl nicht allein – sehr wohl gefühlt.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt DE · 07.11.2018



- HOSTING 07** „Auf jeden Fall Danke für die **Experimentierfreudigkeit** [...]“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin DE · 20.11.2018
- HOSTING 08** „[Was würde ich verbessern:] Einrichtung – mehr Ecken mit Sofas, mehr Pflanzen, mehr unterschiedliche Sitzmöglichkeiten, also die **Räume echt inszenieren.**“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018
- HOSTING 08** „[Was würde ich verbessern:] Weniger **Moderation** oder vielleicht Moderation durch Expert[inn]en oder die Moderation durch [die Kuratierung] ... (die Moderation war gut, aber kann auch gut von [PULS] übernommen werden).“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018
- HOSTING 10** „Das **Essen** war sehr gut.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018
- HOSTING 11** „Ich denke [...], dass du echt eine super Arbeit geleistet hast, die war ENORM. Es war aber doch nicht so sichtbar, was du alles gemacht hast, und ich denke, man kann sich auch die Sachen **leichter machen** und dafür auch noch **besser sichtbar** werden. [...] Ich denke du hast ein **wunderbarer Versuch** gemacht, der gut gelungen ist. Man kann immer sagen, ich hätte es anders gemacht, aber niemand hat es noch so gemacht, also Chapeau!“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018
- HOSTING 12** „[Was mir gefallen hat:] Der informelle Beginn am Abend davor. [Hier] das **Tangoformat**, d.h. eine Person als Moderatorin einzuladen, die Erlebtes in Rhythmus, Körper, etc. übersetzt und rückübersetzt. Auch, es unter allen Umständen durchzuziehen, sei es für 100 oder für 6 Tanzende.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin AT · 20.11.2018
- HOSTING 13** „[Was mir gefallen hat:] Eine junge, engagierte, gut gelaunte Crew als Unterstützung zu haben. Angemessene Einbindung der Vertreter\*innen der offiziellen Stellen bei der formellen Eröffnung. [...] Gut **durchdachter und organisierter Ablauf, auch räumlich.**“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin AT · 20.11.2018
- HOSTING 14** „[Was mir gefallen hat:] Die **Moderation** durch 3 charmante, gescheite, aber tlw. fachfremde Personen.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin AT · 20.11.2018

- HOSTING 15** „Die Idee **Tango Argentino** mit Anja Stiel zu integrieren, das Thema Führen und Führen-Lassen ... das war extrem reichhaltig, schön. Gut gefunden hätte ich, wenn dann Führen und Führen lassen, Kontakt, Berührung, Haltung, der nächste Schritt ... solche starken körperlich erfahrenen Einsichten mehr in den Raum des Folgetages hineinreichen hätten können.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin CH · 20.11.2018
- HOSTING 16** „[Wie habt ihr die Szenerie erlebt?] Die Form der Präsentation und der Bestuhlung (= **Setting**) war wirklich gelungen, weil die Menschen verschiedenste Möglichkeiten hatten, sich zu gruppieren und in Kommunikation zu treten.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 20.11.2018
- HOSTING 17** „Ich glaube abschätzen zu können, wie viel Arbeit es war, das Format in dieser **Komplexität und Genauigkeit** vorzubereiten. Gratuliere zu diesem Einsatz. Eine Frage für mich ist, ob es eine ähnliche Intensität bzw. Gesprächsdichte und -vielfalt **auch mit weniger Aufwand** geben könnte. Ich bin mir aber sicher, den Versuch war es allemal wert.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 21.11.2018
- HOSTING 18** „Die gesamte Idee des Symposiums fand ich wirklich sehr interessant, das **Tango-Tanzen** am Montag wie das gute **Essen**. Doch es wäre spannender gewesen, wenn ihr noch mehr das Publikum miteinbezogen hättet.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Schülerin AT · 21.11.2018
- HOSTING 19** „Der Architektur-Workshop war für uns **Schüler und Schülerinnen** [...] grundsätzlich sehr spannend, jedoch gab es einige Enttäuschungen. Das Konzept an sich hat mir sehr gut gefallen, jedoch hätte man das ganze Programm bewegender gestalten können.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Schülerin AT · 21.11.2018
- HOSTING 20** „Zur Abrundung des aktiv Raum einnehmenden Tages mit vorangegangenen **Herausforderungen zur Partizipation** und zur **fächerübergreifenden Kommunikation** [ermöglichte] das **Abendprogramm** mit seinem Thema ‚führen und führen lassen‘ einen gelungenen Abschluss.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende AT · 09.01.2019



## INHALTE

**INHALTE 01** „Ein Feedback von unseren Jugendlichen und mir hier als Resümee unseres Tischgespräches gestern Mittag: Warum so eine ‚coole Sache‘ am **Nachmittag** und so was ‚Normales‘ am **Vormittag**? Da wir doch viele andere, neue Wege in der [eigenen Schule] gehen [...], fällt uns so etwas wahrscheinlich besonders auf ;- ) ... wir nahmen es als einen ‚**Bruch**‘ wahr ... ein gewollter Widerspruch ...?“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin AT · 24.10.2018

**INHALTE 02** „Im Gespräch mit [einer Architektin aus DE und einem Architekten aus AT, beide in der Beteiligungsbranche involviert] ist mir erst richtig bewusstgeworden, wie viel sich **seit dem letzten schulRAUMkultur-Symposium** [an dem ich auch dabei war] doch in den Köpfen von so manchen EntscheiderInnen getan hat ...“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Prozessbegleiterin AT · 29.10.2018

**INHALTE 03** „Sehr schade finde ich, dass viele der **Podiumsgäste** in Summe nicht mal 5 Minuten zu Wort kamen. Wäre es vielleicht sinnvoll gewesen, einige der besonders exponierten, kontroversen Positionen dem gesamten Plenum vorab in **Kurzstatements** zu bieten?“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin AT · 20.11.2018

**INHALTE 04** „[Was mir nicht gefallen hat:] Die Einführungsvorträge [...]. Da hat mich die **Diskrepanz** zwischen scheinbar gemeinsam etwas (präsentieren) **wollen** und realem **Auftritt** so gestört, dass ich vom interessanten Inhalt wenig mitbekommen habe.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin AT · 20.11.2018

**INHALTE 05** „Case Studies aus unterschiedlicher Perspektive oder kurze 5 Minuten **Präsentationen alla TED** könnten hier sehr hilfreich sein, das Thema aus dem Abstrakten zu holen und Fragen aufzuwerfen.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 20.11.2018



**INHALTE 06** „Es gab für mich die Erkenntnis und Freude, dass wir mit einigen Themen ‚durch‘ sind: In den Gesprächen, die ich mitbekommen habe, hatte ich durchgehend den Eindruck, dass Beteiligung bzw. prozesshafte Entwicklung von Bildungsneu- und Umbauten und die inhaltlichen Eckpfeiler (offene Raumkonzepte, Lernlandschaften, ...) angekommen, teilweise schon in Umsetzung, aber zumindest einmal in den Köpfen sind. Ein Meilenstein im **Vergleich zu 2012**.

Weiter war das Symposium ein (Wieder-)Zusammenkommen von interdisziplinären Menschen, die sich (aus unterschiedlichen Gründen, aber doch) gemeinsam für das Thema und die Bewegung zuständig fühlen. Zusammengehörigkeit zu einem Thema stärkt jede/n Einzelne/n und festigt die Idee(n) dahinter.

Mit **PULS** sehe ich uns da als eine zentrale Kraft. [...] Es war am Symposium schon zu spüren, was wir da schon angestoßen haben und was sich noch entwickeln kann. Das **Thema** ist [also] gesetzt und wurde durch den Tag der gemeinsamen Beschäftigung **gefestigt**.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 21.11.2018

**INHALTE 07** „Zur Prozesshaftigkeit und Partizipation über den gesamten Planungs- und Gesteherungsprozess eines Bildungsprojekts hinweg sind wir meines Erachtens noch nicht weit gekommen. Da liegt der Architekturwettbewerb wie ein **Sperrriegel im Fluss der Entwicklung**. Nach meiner Wahrnehmung war und ist es **tabu**, den anonymen Wettbewerb überhaupt in Frage zu stellen. Ich hatte mehrere Seitengespräche dazu: Da sagen die Architekt[in]en, dass müsse im Sinne der höchst möglichen Qualität und der verteilten Chancen so sein und da gäbe es gar keine anderen Möglichkeiten. Was ich dazu immer wieder erlebe, so auch in Pausengesprächen des Symposiums, ist, dass wir – Lemmingen gleich – unsere Ware auf den Markt tragen und verschenken. [Ein Wiener Architekt] hat kürzlich in einem Presseartikel sinngemäß vom Wahnsinn gesprochen, wie wir uns bei großem wirtschaftlichen Aderlass dem Wettbewerbswesen hingeben und es dann auch noch verteidigen. [...] Die Auftraggeber nehmen dieses ‚Geschenk‘ gerne an. So viel zu nehmen, tut es allerdings auf Dauer auch der beschenkten Seite nicht gut. Ich denke, diese **finanziell wie seelisch desaströsen Entstehungsform** von (Bildungs)Architektur rächt sich. Um es zu pathetisch zuzuspitzen: Wie soll ein Gebäude, das im Geist schärfster Konkurrenz geboren wird, SchülerInnen und LehrerInnen einen Platz für [jene] Kooperation bieten, die uns die Zukunft abverlangt?“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 21.11.2018

**INHALTE 08** „So hätte ich beispielsweise einen **Vier-Ländervergleich** hilfreich gefunden zum Thema: Welche **Wettbewerbsverfahren** bei Schulbauvorhaben in den vier [...] Ländern heute bevorzugt angewendet werden und wie [...] die ‚**Schwellenwerte**‘ für bestimmte Verfahren in den einzelnen Ländern definiert sind.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt CH · 04.12.2018



**INHALTE 09** „Zudem hätte ein[e] erfahrene[r] Jurist[in] des internationalen **Handelsrechtes** über die zwingenden Vorschriften und die Spielräume des GATT/WTO Abkommens, ausgehend von der Konferenz in Marrakech 1995 über den internationalen Wettbewerb des öffentlichen Beschaffungswesens, [zum Thema] orientieren müssen. Neben der EU mit Deutschland, Italien und Österreich sind ja auch Liechtenstein und die Schweiz Vertragspartner[inne]n] dieser Abkommen. Relevant ist hier die Frage, welche (speziell ökologischen) **Beurteilungskriterien**, die den freien, internationalen Zugang einschränken, der[die] Auslober[in] anwenden darf.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt CH · 04.12.2018

**INHALTE 10** „Nach einem Intro zum Ablauf der Veranstaltung wurde von Michael Zinner und Beate Weyland eine je eigene (architektonisch und pädagogisch) fachliche Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunftsperspektive auf die Schulraumentwicklung gegeben. Bereichernd zeigten sich hier sofort die **unterschiedlichen Denkansätze** und -weisen.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende AT · 09.01.2019



## FORMAT

**FORMAT 01** „Das inhaltliche Setting [mit] Improtheater [und] Pressekonferenzen-Spiel [war] **mutig angedacht** und der Mut hat sich voll ausgezahlt. Schön! [...] Danke euch für die Möglichkeit, dass [unsere] Jugendliche[n] dabei sein konnten, das war wunderbar für uns!“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin AT · 24.10.2018

**FORMAT 02** „Eine wirklich **gewagte und mutige Herangehensweise** [. ... Sie] hat, denke ich, auch in anderer Hinsicht bezüglich des Veranstaltungsformat viele Fragen und Anregungen zum Weiterdenken hinterlassen. Es war sehr interessant und hat **sehr viel Spaß** gemacht!“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende AT · 24.10.2018

**FORMAT 03** „Schön, dass wir uns **alle gleichermaßen begegnen** konnten, egal ob Expertin oder Newbie.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin AT · 27.10.2018

**FORMAT 04** „Das Spielsetting Pressekonferenz von ‚echten‘ ExpertInnen und ‚fiktiven‘ JournalistInnen hatte Gutes: der Austausch war **sehr dynamisch und schnell**. Das Schwierige bei dem Setting: die einzelnen Positionen wurden eher pointiert zugespitzt als zu einer Synthese geformt. Es war **kein Raum, um gemeinsam neues zu denken oder zu entwickeln**. [...] Ich fand es sehr spannend, aber auch anstrengend.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 29.10.2018

**FORMAT 05** „Ich [die ich mir von einer befreundeten Pädagogin, die am MpE1 war, berichten ließ] habe mich sehr gefreut zu hören, wie die ‚Pressekonferenzen‘ gelaufen sind. So schön, wie du deine Methode weiterentwickelt hast: **„lebendig und konsequent“!**“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin CH · 15.11.2018

**FORMAT 06** „Die Stimmung war **wirklich ungewöhnlich**. Durch die Idee mit den Pressekonferenzen liefen die Gespräche **tatsächlich anders**, als es sonst bei Podiumsdiskussionen der Fall ist. Und die Fragen, die durch die Redaktionen gestellt wurden, konnten dadurch so **schön einfach sein und uns an den Kern der Sache** führen.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Moderatorin DE · 17.11.2018



- FORMAT 07** „Und die beiden Tango Abende waren einfach nicht zu vergleichen. Am ersten Abend war die gesamte Konferenz innerhalb von drei Minuten in einer Tanzstimmung und es gab so viel Bewegung im Raum – und eine Idee von **Führen und Folgen, die über das Herz ging und über unsere Aufmerksamkeit für die anderen**. Am zweiten Abend war die Runde eher stiller und philosophischer. Sich dem anderen Hingeben – auch wenn ich so gar nicht verstehe, was er oder sie will. Eine wunderbare Metapher auch für den Schulbau.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Moderatorin DE · 17.11.2018
- FORMAT 08** „Ich war noch Tage danach **sehr erfüllt von der Zusammenarbeit** mit meinen Moderationskolleginnen. Wenn schon alles verrückt ist, dann sind wir es in unserer Zusammenarbeit auch sehr gern. Doch wenn wir das Herz an ein Ziel binden, dann scheuen wir auch Umwege nicht“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Moderatorin DE · 17.11.2018
- FORMAT 09** „Die Zuspitzung des ganzen Symposiums auf eine wichtige Stunde, in der die ‚Pressekonferenz‘ vorbereitet wird und eine weitere, in der sie abgehalten wird, hat zu meinem Erstaunen einen **Sehr hohen Einsatz der Beteiligten** provoziert, der zumindest meine Erwartungen übertroffen hat. [...] Der Vorteil solcher ‚Rollenspiele‘ bei Partizipationsprozessen lohnt m.E. durchaus einer näheren Betrachtung, ist es doch ein **geeignetes Mittel um gegensätzliche Positionen zu begreifen**.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin DE · 20.11.2018
- FORMAT 10** „Die ‚**Spielbereitschaft**‘ war auf Seiten der Fragenden höher als auf Seiten der Antwortenden, das könnte man noch ein wenig genauer analysieren. Andererseits bestand der Reiz auch gerade in der **Ambivalenz zwischen Spiel und Ernst**, so dass jede eindeutige Klärung des Ernsthaftigkeitsgrades kontraproduktiv gewesen wäre.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin DE · 20.11.2018
- FORMAT 11** „[Was würde ich verbessern:] Die eingeladenen Gäste in irgendeiner Form mehr in Acht nehmen, vielleicht über informelle Stammtische, mit dem jeweiligen Thema, das sie interessiert/beschäftigt, wo die Leute sich mit ihnen am Abend oder wer weiß wann austauschen können. Also die **Gäste noch sichtbarer werden lassen**, um ihre Anwesenheit noch besser genießen zu können.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018
- FORMAT 12** „[Was habe ich gut gefunden:] Die Zeit, die für **viele informelle Gespräche** gewidmet war.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018

- FORMAT 13** „[Was habe ich gut gefunden:] Die Möglichkeit für die Teilnehmer[innen], sich **echt aktiv involviert** zu fühlen und mit der Thematik real auseinanderzusetzen.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018
- FORMAT 14** „[Was habe ich gut gefunden:] Die **Tanzstunde** (obwohl ich nicht lange mitgemacht habe): Ich fand es sehr originell und **passend mit dem Thema**, vor allen Dingen am Anfang.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018
- FORMAT 15** „[Was wird noch:] Wichtig sind die Absichten bzw. Botschaften: dass alle zu Wort kommen, dass **echte Fragen** entwickelt werden, dass es einen **Austausch** gibt, dass alles auch spontan ist (umso spontaner, desto echter ist es). Also denke ich, dass wir alle diese gute Absicht als Horizont vor unseren Augen halten sollen, um **solch ein Format noch mehr zu vereinfachen**, und um genau diese Absicht und Botschaft **noch mehr zu schärfen**.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin IT · 20.11.2018
- FORMAT 16** „[Was mir gefallen hat:] Das Format ‚PK‘ als neue Idee, ein Symposium abwechslungsreich, interessant und interaktiv zu gestalten! Fast alle **Anwesenden haben sich aktiv eingebracht** bzw. einbringen müssen.“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin AT · 20.11.2018
- FORMAT 17** „[Zwiespältig sehe ich:] Dieses Format wurde **zu sehr ausgereizt**, ein ‚Mix-Max‘, der mir zu weit gegangen ist. Meiner Beobachtung nach waren es für das Format **zu viele Personen**, gerade während der Pressekonferenzen, aber auch bei der Präsentation der einzelnen Medien wurde das spürbar. Ich denke, dass so ein Format mit 3 PK-Podien für insgesamt maximal 60 bis 75 Teilnehmende geeignet ist. Es erscheint mir sinnvoll den **einzelnen PK-Podien Überschriften** zu geben (Pressekonferenzen haben ja immer Anlässe und/oder Themen).“
- Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architektin AT · 20.11.2018
- FORMAT 18** „Das Format hatte viele Stärken – und es war für mich letztendlich mit den Teilnehmenden meiner **Gruppe sehr spannend**. [...] Das Format mit der Pressekonferenz ist gut gelungen: Ich habe bei meiner Gruppe (rund 8 Personen) geschaut, dass sich alle ganz kurz vorstellen, die Ideen/Inputs von allen einmal kurz angehört werden – damit nicht nur starke Redner\*innen dominieren. Das hat dann eine sehr feine Dynamik entwickelt, obwohl ich Angst hatte, dass ich damit so etwas wie den natürlich Fluss stören könnte ... bzw. zu ‚pädagogisch-methodisch‘ überkomme. Es war genial, dass man sich in dieser 8er Gruppe kennenlernte und dann zu einem gemeinsamen Arbeitsergebnis gekommen ist – für die Pressekonferenz (Gruppe B). Dort war es spannend auf die vielen Expert\*innen zu treffen. Jedoch hatten diese **fast zu wenig Redezeit** (vielleicht hätten es auch ein oder zwei weniger sein dürfen). Die (kreative) Präsentation der Pressemeldungen von den TN fand ich auch spitze, weil dann



wirklich die TN gesprochen haben und nicht irgendwelche Referent\*innen. Also, insofern ist da Partizipation gelungen. Die unterschiedlichen Professionsvertreter\*innen sind ins Gespräch gekommen, mussten unter Zeitdruck gemeinsame Fragen formulieren und auch ein ‚Produkt‘ herstellen. Super Sache für ein Symposium.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin CH · 20.11.2018

**FORMAT 19** „Die Organisation mit den 9 Gruppen fand ich gut, auch, dass wir diese Nummern hatten. Das hat gut funktioniert, war durchdacht und gut vorbereitet. Es war spannend, dass man uns 9 Gruppen-Betreuenden von PULS so im Austausch mit den Symposium-TN gut einbinden konnte. Das ist jedenfalls etwas, das aufgegangen ist. Ich habe davon profitiert, die Symposiums-TN kennenzulernen, mich zu vernetzen und habe dabei gemeinsam mit ihnen eine spannende Frage diskutiert – den Wettbewerb und die (nachhaltige) Partizipation – eine ungelöste Frage, die wirklich die Kraft und die Anstrengung von möglichst vielen unterschiedlichen Leuten braucht. Ich glaube, dass man das Gefühl hatte, dass da bei den TN etwas in Bewegung geraten ist. Bestimmt mehr, als wenn man sehr stark frontal gearbeitet hätte.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin CH · 20.11.2018

**FORMAT 20** „Es war auch eine gute Idee, dass man in eine bestimmte mehr oder minder definierte Rolle (als Journalist\*in) schlüpfen durfte (wir waren dann eher ein Journalisten-Kollektiv -;) ... also, der Nachmittag ist bestimmt gelungen ... das Format kann was.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin CH · 20.11.2018

**FORMAT 21** „[Wie habt ihr die Szenerie erlebt?] Ich habe das Format als sehr spannend erlebt. Kann mir aber vorstellen, dass Menschen aus Realität und Praxis sich vielleicht schwertun, zu verstehen was das Resultat dieser Veranstaltungsform sein kann.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 20.11.2018

**FORMAT 22** „[Was kann das Format?] Vor allem Menschen in Dialog bringen. Unterschiedlichste Standpunkte können diskutiert und reflektiert werden. Kommunikation zwischen Menschen und Fachleuten unterschiedlicher Blickwinkel, anders gelagerter Bedürfnisse und Schwerpunkte. Bewusstmachung neuer Sichtweisen und Arbeitsmöglichkeiten.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 20.11.2018

**FORMAT 23** „Was ich optimieren würde: **Tag 1 benötigt auch schon ein Input**, weil sonst einige Menschen nicht wissen, warum sie am ersten Tag anreisen sollen. Am Ende müsste dafür mehr Zeit sein, das **Diskutierte und Erlebte zu reflektieren**, in die eigene Realität zu holen und sich entsprechend auszutauschen und zu vernetzen.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 20.11.2018

**FORMAT 24** „Die Form bietet in seiner Verästelung **vielen TN** die Möglichkeit, sich ausgiebig einzubringen, zu reden und gehört zu werden. Die Geschichte war **spielerisch** und **abwechslungsreich** und damit sehr **belebend**. Um es krass zu sagen: Es ist kein Format, bei dem man einnicken kann. Und mit der Beteiligung war **intensive Aufmerksamkeit** zumindest sehr vieler gegeben.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 21.11.2018

**FORMAT 25** „Konkret zum Ablauf gab es in meinem ‚Redaktionsteam‘ das Bedürfnis, eine halbe Stunde **mehr Zeit** zu haben, um sich in dieser kleinen Runde kennen zu lernen. Das meint wohl auch, sich zeigen zu können ... ich hatte durchwegs ArchitektInnen an meinem Tisch ;-)“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 21.11.2018

**FORMAT 26** „Das Symposium war eine interessante Erfahrung. Zu sehen, wie Expert:innen verschiedener Gebiete probieren, Fragen zu beantworten und zusammen zu arbeiten, um ein gutes Ergebnis zu bekommen. Der Vortrag am Vormittag war interessant, jedoch sehr lange. Das Podium fand ich sehr **spannend**. Der praktische Teil in der Gruppe hat bei uns leider nicht gut funktioniert, da, als wir das Video schneiden mussten, unser Gruppenleiter abhandengekommen ist und das Zusammenspiel von Computer und Kamera leider nicht funktionierte ... darum **musste improvisiert werden**. Insgesamt war es für mich ein lehrreicher Tag.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Schülerin AT · 21.11.2018

**FORMAT 27** „Leider war der Vortrag am Vormittag sehr trist für mich. Mir war es sehr rätselhaft, wie Zuhörer\*innen gut folgen konnten. Leider ging es mir nicht so. Die Idee fand ich äußerst interessant, doch bei der Ausführung haperte es meiner Meinung nach.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Schülerin AT · 21.11.2018

**FORMAT 28** „Bei der Projektarbeit am Nachmittag war die Gruppe nicht sehr dynamisch. Unser **Gruppenleiter** [...] hat penibel darauf geachtet, seinen Kaffee zu trinken und mit anderen zu plaudern, statt bei unserem Videodreh mitzuhelfen, deswegen scheiterte dieser auch.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Schülerin AT · 21.11.2018



**FORMAT 29** „Unser **Leiter** [Guide ...] hat sich kaum um unsere Aufgabe gekümmert und ist gemütlich Kaffee trinken gegangen, was nicht Teil des Plans war. Auch in der Zusammenarbeit haben wir uns nicht adäquat behandelt gefühlt, weil er unsere Ideen nicht gänzlich förderte. Als ich ein Interview mit [...] geführt habe, ist er mir ins Wort gestoßen, und unterbrach meinen Anfang mit einem einfachen ‚Das interessiert niemanden‘. Für einen erwachsenen Menschen finde ich diese Handhabung zu sprechen äußerst deplatziert.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Schülerin AT · 21.11.2018

**FORMAT 30** „Das Setting des Symposiums [verdient das] Prädikat ‚besonders wertvoll‘. Durch die Kombination des Spielerischen (Improtheater / Rollenspiel) mit ‚echten‘ und ‚großen‘ Themen war beides, **Spiel und Ernst**, möglich. Das wahrhaft Schöne an dem Setting war also, die Möglichkeit der vermeintlichen Ernsthaftigkeit der Themen auf spielerische Art und Weise zu begegnen und dadurch – erleichtert durch **gleichzeitiges Eintauchen und Abstand** nehmen – wie in einer ‚zweiten Naivität‘ (nach Caminada) zu sein: Ein Fließen zwischen dem, was das Leben fordert und braucht, und dem, wie wir in (be)frei(t)er Leichtigkeit diesen Anforderungen begegnen / sie erleben können / dürfen. Menschen unterschiedlicher Professionen und Positionen wurden gemeinsam zu **Offenheit, Schnelligkeit und Gelassenheit** verlockt – jede-r bestimmte den Grad des Sich-Einlassens selbst, da immer die Möglichkeit gegeben war, sich **dem Ernst im Spiel hinzugeben oder sich hinter dem Spiel zu verstecken**. [Das war] eine Chance, sich ‚tief(er)‘ zu identifizieren mit den eigenen Themen, Meinungen, Sinnen über den Austausch mit Sinn-teilenden Menschen aus anderen Professionen. Und schließlich klar, [das war] eine Chance, die Themen, Meinungen, Sinne, ... über die **Varianten an Perspektiven** anderer wahrzunehmen und zu verstehen und sich selbst im Eigenen dadurch zu ‚erweitern‘.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Pädagogin AT · 21.11.2018

**FORMAT 31** „Ich finde das Format originell und es kann einen Großteil der Teilnehmenden **auf eine besondere Art aktivieren**. Man könnte ihm etwas mehr Realitätsbezug geben, indem man die/den entstandenen Preetext/e auch tatsächlich an die Presse weiterleitet. Sich **ausschließlich** auf dieses Format abzustützen, finde ich allerdings zu einseitig.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt CH · 04.12.2018

**FORMAT 32** „Durch ein erfrischend freies Veranstaltungsformat führte der Nachmittag, in dem **alle Symposiumsteilnehme[nden] aktiv** in den Prozess mit eingebunden wurden.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende · 09.01.2018



**FORMAT 33** „Im ersten Schritt wurden in eingeteilten Redaktionsgruppen (Tageszeitungen, Online- Zeitungen, Fernsehen) Pressefragen zum Thema Schulraumentwicklung gemeinsam ausformuliert. Hierfür stand **nur eine Stunde zur Verfügung, die sich als zu kurz** erwies. Dies entstand vor allem wegen einer von uns kurz eingeschobenen „Kennenlernrunde“, um alle Gruppenmitglieder Teil der Diskussion werden zu lassen [...].“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende · 09.01.2018

**FORMAT 34** „In einer darauffolgenden Pressekonferenz wurden dann die Fragen positioniert und von den Gästen beantwortet. Dies erwies sich am Anfang als sehr **spannend und anregend**, verlor jedoch am Ende das Format. Da hier nun **auch Stellungnahmen aus dem ‚Redaktionsteams‘** kamen und somit die positive Entwicklung und der abgerundete Abschluss dieser Pressekonferenz nicht erfolgen konnte.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende · 09.01.2018

**FORMAT 35** „[Es gab] im Anschluss noch die Möglichkeit, durch die redaktionelle gemeinsame Formulierung der Pressemeldung, das Gesagte zu ordnen und zu reflektieren, was sich als **gruppendynamischer Erfolg** verbuchen lässt. Die Beteiligung war sehr **rege und produktiv**, sodass wir zwar knapp, aber dennoch zu einem tollen gruppenkonformen Ergebnis kamen. Wäre ein wenig **mehr Zeit** gewesen, eine halbe Stunde, hätte[n wir] die Ergebnisse mehr pointieren können.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende · 09.01.2018

**FORMAT 36** „Pressemeldungen wurden in ihren jeweiligen Präsentationsformen veröffentlicht und dem gesamten Publikum vorgestellt. Spannend zu sehen waren an dieser Stelle die **verschiedenen vielfältigen Reflexionen**, kritischen Anregungen und Ergebnisse.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende · 09.01.2018

**Format 37** „[...] ist es empfehlenswert, den Gästen und der Diskussionsrunde **noch Raum und Zeit** einzuräumen, die erarbeiteten Ergebnisse und Anregungen zu ordnen und strukturieren, um auch auf wichtige Teilaspekte einzugehen.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende AT · 09.01.2019

**Format 38** „Insgesamt war die Veranstaltung auf sehr **vielen Ebenen** – der **Kommunikation**, der **Teilhabe**, der **Auseinandersetzung** zu einem brennenden Thema der Schulraumentwicklung, des **Austausches** zwischen den unterschiedlichen Disziplinen – ein erfolgreiches Event mit sehr viel spannendem **Weiterentwicklungspotenzial**.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekturstudierende AT · 09.01.2019



## ERGEBNISSE

- ERGEBNISSE 01** „Ganz klar war mir bis zum Schluss nicht, um **welche Trennlinien** es wirklich ging. Ich hatte die Idee, zu Teilungsvarianten neue Ideen zu entwickeln, bei uns in der Pressekonferenz ging es dann aber stark um die **Frage, ob es nach der Phase 0 noch einen Architekturwettbewerb braucht**. Im Nachdenken am langen Wochenende kommt mir immer mehr die Gewissheit, dass das ein Subsubthema ist. Übrig blieb daher leider bei mir folgendes Bild:
- \* PädagogInnen und im Teilungsprozessen Geübte empfinden einen Architekturwettbewerb nach der Findung der inhaltlichen Ausrichtung mit vorerst unbekanntem ArchitektInnen als **Verlust der bereits aufgebauten Beziehung**. ArchitektInnen werden, so habe ich das empfunden, als **technokratische und unsensible Selbstverwirkliche[ende]** ohne Sozialkompetenz dargestellt.
  - \* ArchitektInnen wiederum verstehen die **Vorbehalte** nicht, warum das für sie **Selbstverständliche**, nämlich aus einer Aufgabenstellung heraus eine relevante architektonische Antwort zu entwickeln, aufbauend auf einem im Teilungsprozess gefundenen schulischen Konzept nicht funktionieren soll. Wir sehen die PädagogInnen wahrscheinlich oft als Laien, die nicht auf Augenhöhe mit uns diskutieren können, weil sie **keinen geschulten Geschmack haben und nicht weitsichtig genug denken**.
  - \* Ich war rasch in einer Verteidigungsposition als ‚Architektenexperte‘ und bin da nicht mehr in die offene Diskussion gekommen. **Ich habe somit viel gelernt**. Wir müssen aus diesen beiden Polen bzw. Ecken raus und uns trauen, **[sich] öfter zusammensetzen** und die Vorurteilsklappe herunterlassen. Ich glaube nämlich, dass Teilungsprozess und Architekturwettbewerb wirklich gut zusammengehen. Gerne würde ich künftig noch viel mehr wissen, wer sich wann wo und warum überhaupt beteiligen möchte. Weil Teilung ist ja nie Selbstzweck. Gerne komme ich [...] zu einer nächsten Veranstaltung.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 29.10.2018

- ERGEBNISSE 02** „Ich war mit dem Ende der Berichterstattung **etwas verloren** mit der Frage: ‚Und jetzt? Was fange ich damit an? Wo führt mich das hin?‘ Ich denke, es braucht noch ein **klareres Konzept für den Abschluss** und die Möglichkeit, klare Fragestellungen für die Gesamtheit der Beteiligten zu erstellen, die dann weiter erörtert werden können. Es würde einen Startpunkt für gemeinsame Kommunikation setzen, die ohne konkrete Aufforderung oder präzise Fragen am Ende vielfach nicht weitergeführt wird.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 20.11.2018

- ERGEBNISSE 03** „Wenn wir in dieser Frage [der Verschränkung von Teilung und Wettbewerb] mit dem Symposium noch nicht weitergekommen sind, hat die Themensetzung und die Form doch die **Tür zu Diskussion aufgestoßen**.“

Quelle \* E-Mail  
wer · wann \* Architekt AT · 21.11.2018